

# Luzerner Zeitung

---

**abo+** RUDERN

## **Der Luzerner Vorzeigeklub: Grosses Aufgebot beim ersten Ruder-Weltcup**

Fünf Athletinnen und Athleten vom Seeclub Luzern starten beim Weltcupauftakt in Belgrad. Die beiden Kaderathleten Fabienne Schweizer und Kai Schätzle verraten, was den Luzerner Verein so erfolgreich macht.

**Jule Seifert**

27.05.2022, 10.00 Uhr

**abo+** **Exklusiv für Abonnenten**

Nicht nur die vergangenen Schweizer Meisterschaften wurden vom Seeclub Luzern dominiert, auch das Aufgebot für den Nationalkader kann sich sehen lassen. Von den 17 Schweizerinnen und Schweizern, die beim ersten Weltcup der Saison mitrudern, stammen fünf aus Luzern. Überrascht ist der erfolgreiche Klub darüber nicht. Die Luzernerinnen und Luzerner haben bereits bei U23-Welt- und Europameisterschaften für Medaillen gesorgt. Auch bei den nationalen Meisterschaften stehen sie regelmässig ganz oben. Zuletzt habe die Saisonvorbereitung gezeigt, dass die Luzerner auch für die diesjährige Saison in Topform sind.



Fabienne Schweizer beim Training im Einer.

Bild: Jean-Mi Photographies

Die Schönheit des Vierwaldstättersees sei nicht das Erfolgsgeheimnis des Klubs, so Caroline Pechous, die Kommunikationsverantwortliche vom Seeclub Luzern. Mit seinen 600 Mitgliedern ist der Verein der grösste Ruderklub in der Schweiz. Trotzdem sei die Atmosphäre familiär, egal ob im Breiten- oder Leistungssport. Von klein auf werden die Juniorinnen und Junioren gefördert, dabei sei der Spass am Rudern immer das Wichtigste. Für den Nachwuchs sind die Kaderathleten Vorbilder. Die meiste Zeit trainieren sie im nationalen Leistungszentrum in Sarnen. Der Verein unterstützt sie weiterhin. Pechous sagt:

**«Wir versuchen unseren Leuten den Rücken freizuhalten und haben immer ein offenes Ohr für sie.»**

## **Acht Zentralschweizerinnen und Zentralschweizer in Belgrad**

Beim Weltcup in Serbien starten acht Ruderinnen und Ruderer aus der Zentralschweiz, fünf davon aus Luzern. Zur Luzerner Equipe gehören Fabienne Schweizer und Kai Schätzle. Beide starten in Belgrad mit dem Doppelvierer. Ihr Ziel ist klar: In zwei Jahren wollen sie an den Olympischen Spielen in Paris antreten. Auch wenn es in diesem Sommer noch nicht um die Olympia-Qualifikation geht, sind es wichtige Rennen.

**«Jedes Resultat zeigt uns, ob wir auf dem richtigen Weg sind»,**

sagt Schweizer. Die ersten Weltcups sind eine Standortbestimmung für die jungen Teams. Fast alle Kaderathleten sind im letzten Jahr noch U23 gestartet. Der nächste Schritt ist nun, in der Elite Fuss zu fassen. «Beim Weltcup werden wir sehen, wo wir stehen und was wir verbessern können», sagt Schätzle. Mit einer neuen persönlichen Bestzeit auf dem Ergometer und drei Siegen an der nationalen Regatta reist der 21-Jährige mit Selbstvertrauen zum Weltcup. Die Unerfahrenheit der jungen Ruderer könne ein Vorteil sein, so Schätzle. «Wir haben nichts zu verlieren und werden unser Bestes abrufen.» Ebenfalls im Doppelvierer ist Patrick Brunner (SC Sempach).



Kai Schätzle überzeugte im Einer und startet in Belgrad im Doppelvierer.  
Bild: PD

Die Erwartungen der 24-jährigen Fabienne Schweizer sind höher. «Wir wollen mit dem Feld mitfahren und auch das Podium ist realistisch.» Als grösste Konkurrenz sieht sie das chinesische Team. Während im chinesischen Boot zwei Olympiagewinnerinnen sitzen, haben bei den anderen Nationen viele Athletinnen nach Tokio aufgehört. Auch bei den Männern hat es nach Olympia viele Wechsel gegeben. Wie auch bei den Schweizern sind neue Boote entstanden.

#### AUCH INTERESSANT

#### **Das Stadtfest Luzern 2022 im Liveticker**

abo+ 25.06.2022



**Vermisstmeldung: Wer hat  
Thomas Kobel aus Zug gesehen?**

24.06.2022

**Besondere Atmosphäre im Klub und starker Jahrgang**

«Jetzt rudern die neuen Jungen», sagt Schweizer. «Wir vertrauen unserem neuen Cheftrainer Ian Wright, dass er uns auf Medaillenkurs bringt.» Der Schweizer Doppelvierer der Frauen gilt als Zukunftshoffnung. Sieben Athletinnen wollen den Sprung in den Doppelvierer schaffen. Deswegen brauche es eine gute Mischung zwischen Teamfähigkeit und Einzelleistung. Die Konkurrenz spornt Schweizer an, um schneller zu werden. Ihr ist aber auch der Teamgedanke wichtig:

**«Wir alle wollen den schnellsten Vierer  
nach Paris bringen.»**



Der Schweizer Doppelvierer beim Training in Belgrad: Fabienne Schweizer und Salome Ulrich vom Seeclub Luzern rudern zusammen mit Célia Dupré vom Club d'Aviron Vézenaz und Pascale Walker vom Ruderclub Zürich (v.l.n.r.).

Bild: Detlev Seyb, Swiss Rowing (Belgrad, 26.05.2022)

In Belgrad wird auch Teamkollegin Salome Ulrich im Doppelvierer mitrudern. Ausserdem starten für den Seeclub Luzern Lisa Lötscher im Einer und Maurin Lange im ersten Männer-Zweier. Weitere Zentralschweizer sind Joel Schürch (SC Sursee) im zweiten Männer-Zweier und Jan Schäuble (SC Stansstad) im Doppelzweier.

### **«Es ist ein starker Jahrgang von Luzern»,**

sagt Schätzle. Die fünf Athleten vom Seeclub Luzern im Nationalkader seien eine extreme Zahl. «Es liegt an der Klub-Atmosphäre und der disziplinierten Einstellung der Athleten», erklärt Schweizer den Erfolg. Und die Athleten fühlen sich wohl: «Der Vorstand zeigt Interesse, fragt nach, wie es läuft und ob sie helfen können», sagt Schätzle. Das nehmen die Athletinnen und Athleten in

Anspruch, wenn es Unstimmigkeiten mit dem Verband bei Themen wie Verpflegung oder Erholung gibt. Ausserdem übernimmt der Verein auch einen Teil der Kosten. Schweizer sagt:

**«Wir wissen, dass der Klub hinter uns steht.»**

#### EXTREMSPORT

### Zwei Luzernerinnen rudern in 75 Tagen über den Atlantik

Jule Seifert · 14.03.2022



#### OXFORD VS CAMBRIDGE

### Dank Muskeln und Hirn: Drei Schweizer Ruderer starten im legendären Duell der englischen Elite-Unis

Raphael Gutzwiller · 02.04.2022



**zentral**

ANZEIGE

  
CREDIT SUISSE

#### Marketing Finance Tool Owner

Credit Suisse AG



#### Aushilfe (m/w) 20-40%

Lidl Schweiz AG

Copyright © Luzerner Zeitung. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von Luzerner Zeitung ist nicht gestattet.